

kann, die nach der Zusammensetzung des Bodens verschieden sein muß, jedoch bestimmt auch von der Lufttemperatur in gewisser Beziehung beeinflusst wird (vgl. dazu das Erscheinen des Maikäfers an warmen Herbsttagen). Ferner zeigt sich, daß die Entwicklungszeit sehr vom Klima abhängt, da in den höheren Landstrichen der vierjährige, in den niedrigeren der dreijährige Gang herrscht; doch kommen hier auch beide nebeneinander vor, was so zu erklären ist, daß eben „unser Maikäfer“ verschiedenen Arten angehört, deren Verbreitungsgebiet in einzelnen Landesteilen übereinandergreift. Die Klärung der Verbreitung der einzelnen Arten soll der an die Lehrerschaft mit der Bitte um Einsendung von Maikäfern an das Landesmuseum ausgesandte Aufruf bezwecken.

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Beobachtungen an lebenden Tieren in der Schule. Obwohl meine Fächer Geschichte, Erdkunde und Deutsch sind, unterrichtete ich im vorigen Schuljahr auch in Naturgeschichte an der zweiten Klasse unserer Mädchenhauptschule. Bei uns ist das Lehrbuch von Dr. Hans Franke und Friedrich Krämer eingeführt; das Lernen nach diesem Buche macht den Kindern Freude, denn es ist kindertümllich geschrieben und so recht geeignet, Liebe zur Natur zu erwecken.

Als wir von den Fröschen lernten, lasen wir: „Wenn du Frosch- oder Krötenlaich zu Hause in ein Glas mit einigen Wasserpflanzen gibst, kannst du die ganze Verwandlung schön sehen.“ Gleich brachten die Kinder Froschlaich in die Schule, ich stellte ein großes Einsiedeglas, dessen Boden ich mit Sand und Steinchen belegt hatte, aufs Fenster und gab Wasserlinsen hinein. Zuerst ging die Sache ganz gut: aus allen Klassen kamen Kinder und Lehrer und nahmen Anteil an dem Werden unserer Tierchen; auch jene, denen sie früher mehr ein Gegenstand des Abscheus gewesen waren, fingen an, sich dafür zu erwärmen. Aber bald mußten wir erkennen, daß das Aufziehen ganz gewöhnlicher Frösche durchaus nicht so einfach ist.

Über die Ernährung hieß es in unserem Buch: „Salatblätter, andere zarte Blätter, dann und wann ein rohes Fleischstückchen!“ Wir warfen auf gut Glück zweimal in der Woche ein Fleischstückchen ins Glas, die Kaulquappen fraßen es nicht auf. Aber die Wurzeln der Wasserlinsen, die wir wegen der Sauerstoffversorgung hineingegeben hatten, bissen sie ab. Blasen stiegen auf, das Wasser wurde trüb. Ich ließ es wöchentlich einmal wechseln, denn im Buch stand: „Wechselt manchmal das Wasser! Das „manchmal“ machte uns viel Kopfzerbrechen. Ich meinte besonders gut daran zu tun, daß ich das Wasser nicht von der Wasserleitung, sondern aus dem Tümpel holen ließ, woher der Laich stammte. Die Kinder führten ein genaues Tagebuch über jede Veränderung; schon waren die hinteren Beinchen zu sehen. Da fanden wir eines Morgens die Tierchen tot vor. Mit Betrübnis und Abscheu standen die Kinder vor dem Glase und so endete unser Versuch mit einem Mißerfolg. War vielleicht der Platz auf dem sonnigen Fenster nicht gut?

Wenn in einem Lehrbuch die Anregung zu solchen Versuchen gegeben wird, sollte man darin auch recht genaue Anweisungen finden. Maria Jordan.

Auftreten des Seidenschwanzes in Wien und Niederösterreich. Seit einigen Tagen macht sich eine kleine Schar — etwa ein Dutzend Individuen — dieses nordischen Gastes in Perchtoldsdorf (Begriff-Park) bemerkbar. Einzelne erscheinen auch an Futterkästchen. Heute (am 27. Februar) konnte ich ungefähr die gleiche Anzahl in einem Garten in Wien, XIX., Lannergasse beobachten. In beiden Fällen wurde ich auf die Vögel, bevor ich ihrer selbst gewahr wurde, durch ihre auffallend intensiv gelbgrün gefärbten Exkremeute aufmerksam, die unter den Bäumen, auf denen sich die Tiere aufhielten, auf dem Schnee lagen. Molitor.

Am 17. Februar 1933 vormittags beobachtete ich im Schönbrunner Botanischen Garten eine Gesellschaft von ungefähr 20 Seidenschwänzen (*Bombycilla garrulus*). Sie machten sich auf einem Baum von *Sophora japonica*, nahe dem Tiergartentor, zu schaffen, dessen Früchte ihnen eine reiche Mahlzeit boten und ließen ihr schrilles Pfeifen hören. Nach Brehm verlassen diese schönen Vögel ihre nordische Heimat nur bei starken Schneefällen und kommen selten nach Mitteleuropa. Ein anderer Parkbesucher erfuhr vom Direktor des Schönbrunner Tiergartens, Prof. Dr. Antonius, daß die Vögel an jenem Tage schon seit 4 Wochen in Schönbrunn weilten und täglich um 8 Uhr früh ihren Futterbaum aufsuchten. Zulehi sah ich sie am 5. März. Dr. Max Onno (Wien).

Samstag, den 4. März d. J., beobachtete ich aus den Fenstern der Hauptschule, XII., Neuwallgasse 26, in der Zeit von 11 bis 13 Uhr einen Flug von mindestens 20 Seidenschwänzen (*Bombycilla garrulus*). Die munteren Vögel kletterten trotz Nebelweilers (!) mitten in Häusermeer (Zuchsenfeldhof) auf den Bäumen des Schulgartens wie Papageien herum und ließen sich die Früchte des Perlschnurbaumes (*Sophora japonica*) besonders gut schmecken. Sie ließen sich in dieser Beschäftigung auch nicht stören, als ich mit meiner ganzen Klasse unter die Bäume trat. Es wäre interessant, ob man diese seltenen nordischen Gäste auch in anderen Bezirken Wiens gesichtet hat. Dr. Karl Jordan, Wien.

Naturschutz*. In unserem Sinne.

Erwerbsloseniedlung und Wirtschaftskrtze war das Thema eines von der „Zentralvereinigung der Architekten Österreichs“ veranstalteten Vortrages, den Prof. Muesmann, Dresden, Ende Februar in Wien hielt und in dem er darlegte, wie man dem Problem Stadtrandiedlung in Deutschland zu Leibe rückte. Im Gegensatz zu uns in Österreich erfolgt dort schon die Wahl des Siedlungsortes planmäßig nicht nur hinsichtlich der Lage überhaupt, sondern auch hinsichtlich seiner Orientierung zur Hauptwindrichtung und zur Stadt. Desgleichen werden die Häuser unter größter Arbeitersparnis und möglicher Berücksichtigung der schönheitlichen Gestaltung bei geringstem Kostenaufwand errichtet. Dagegen ist unser wildes Siedeln, dem mit allergrößter Anstrengung bloß die Landesfachstelle für Naturschutz mit ihren Verbauungsvorschriften nach und nach einigermaßen Richtung gibt, ein trauriges Zeichen der Kulturlosigkeit, dem Einhalt zu bieten die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs sich vorgenommen hat. Wir danken ihr herzlich und

Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. Die Schriftltg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [1933_4](#)

Autor(en)/Author(s): Jordan Maria, Jordan Karl

Artikel/Article: [Naturkunde: Kleine Nachrichten 54-55](#)